

## Großer Ratschlag „Klimaschutz“ am 15. November 2023

Am 15. November 2023 fand in der Geschäftsstelle der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen der große Ratschlag „Klimaschutz“ statt. Die Veranstaltung war von der Kommission Klimaschutz der Kammer federführend entworfen und vorbereitet worden und wurde von den Kommissionsmitgliedern mit moderiert. Rund 50 Kammer-versammlungsmitglieder nahmen in Präsenz oder online an der Veranstaltung teil. Sie nutzten im Rahmen von drei Fachvorträgen mit anschließender Diskussion ausgiebig die Gelegenheit, sich mit der Bandbreite der Fragestellungen auseinanderzusetzen, die sich bei diesem Thema für die Profession ergeben.

Gerd Höhner, Präsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen, erklärte in seiner Begrüßung, dass sich der Berufsstand mit den spürbaren Unsicherheiten der Bevölkerung angesichts der Klimaproblematik befassen müsse. Wichtig sei ein verantwortlicher Blick in die Zukunft. Er betrachte es als Aufgabe von Kammer und Profession, sich in die öffentliche Diskussion hierzu einzubringen und sich zu positionieren. Der große Ratschlag bilde einen Ausgangspunkt, um für die nächsten Jahre eine gemeinsame Arbeitslinie zum Klimaschutz zu entwickeln. Die gute Resonanz auf die Einladung spiegele das Interesse an der Thematik.

Andreas Pichler, Vizepräsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen und im Vorstand mit dem Arbeitsthema Klimaschutz betraut, betonte, dass die Kammer die damit verbundenen Aufgaben sehr ernst nehme. Der Vorstand sei hierzu mit Blick auf die landes- und bundesweite Gesundheitspolitik und auf den beruflichen Kontext



*V. l. n. r.: Carla Cuvelier, Gerd Höhner, Andreas Pichler*

der Kammermitglieder aktiv geworden. Mit dem großen Ratschlag wolle man in der Kammerversammlung das Wissen zu Hintergründen und Fakten beim Thema Klimaschutz als Gesundheitsschutz vertiefen. Ziel sei, eine Grundlage für anstehende Entscheidungen und Projekte zu schaffen. Den Mitgliedern der Kommission Klimaschutz dankte Andreas Pichler für ihr weitreichendes Engagement bei der Konzeption und der Durchführung der Veranstaltung.

Carla Cuvelier, Sprecherin der Kommission Klimaschutz, erläuterte einleitend, dass die Gesamtheit der sozialökologischen Krisen die psychische Gesundheit massiv gefährde. Verbunden mit der Klimakrise würden viele Menschen Gefühle wie Trauer, Schuld, Scham, Angst oder Wut erleben. Als Heilberuf müsse man sich mit der Abgrenzung angemessener gesunder Emotionen gegenüber unangemessenen pathologischen Symptomen beschäftigen. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten seien von den beschriebenen Gefühlen gegebenenfalls selbst

betroffen. Dies fordere sie in ihrem beruflichen Handeln in besonderer Weise heraus, so Carla Cuvelier. In der Muster-Berufsordnung sei als Berufspflicht für die Profession verankert, sich an der Erhaltung und Förderung der ökologischen und soziokulturellen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die psychische Gesundheit der Menschen zu beteiligen. Auf dieser Grundlage müsse man sich damit befassen, wie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im Kontext der Klimathemen auf Faktoren aufmerksam machen können, die seelische Erkrankungen begünstigen, hielt die Kommissionssprecherin fest. Klimaschutz und damit Gesundheitsschutz voranzubringen sei ein drängendes Anliegen. Der gemeinsame Austausch hierzu erweise sich als zentral, um zeitnah Fortschritte zu erzielen.

### Fachvorträge zu Hintergründen und Handlungsfeldern

Prof. Dr. Julia Asbrand von der Friedrich-Schiller-Universität Jena beleuch-

tete in ihrem Vortrag, zu dem sie sich online einwählte, insbesondere psychische Belastungen durch den Klimawandel bei Kindern und Jugendlichen. Des Weiteren gab sie Impulse, wie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sich in der Versorgung und gesamtgesellschaftlich mit Klimathemen befassen können. Delaram Habibi-Kohlen, als Psychologische Psychotherapeutin niedergelassen in Bergisch Gladbach, ging in ihrem Vortrag der Frage nach, warum trotz längst bekannter Fakten und angesichts realer Krisen immer noch nicht adäquat darauf reagiert werde. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten könnten dazu beitragen, den notwendigen Wertewandel einzuleiten und zum Beispiel in Weiterbildungssys-

teme hineinwirken, regte sie an. Kathrin Macha, Vorstandsbeauftragte für Klimapsychologie der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz, blickte auf den mit der Klimakrise einhergehenden gesundheitspolitischen Handlungsbedarf und die Rolle der Profession in diesem Themenfeld. In ihrer Übersicht zeigte sie zentrale Arbeitsbereiche und konkrete Handlungsempfehlungen auf, etwa die Weiterentwicklung des klassischen psychotherapeutischen Behandlungssettings durch präventive Angebote oder die Anpassung von Forschung und Lehre.

In den Diskussionen jeweils im Anschluss an die Vorträge fanden Fragen, Anregungen und auch kritische Stim-

men ihren Raum. Festgehalten wurde, dass der Berufsstand weiterführend erörtern müsse, wie das Thema Klimaschutz auf der Agenda verbleibe und fortlaufend reflektiert werden könne. Andreas Pichler versicherte in seinem Schlusswort, dass der Kammervorstand sich dafür einsetzen werde, den Diskurs fortzuführen und die Aufgaben der Kammer im Themenspektrum Klimaschutz als Gesundheitsschutz weiter zu schärfen. Er dankte den Kammerversammlungsmitgliedern für das Interesse und die rege Beteiligung am großen Ratschlag, der Geschäftsstelle für die Veranstaltungsorganisation und der Kommission Klimaschutz für die inspirierende inhaltliche Begleitung durch den Nachmittag.

## Sitzung der Kammerversammlung am 1. Dezember 2023

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen trat am 1. Dezember 2023 in Münster zu ihrer 10. Sitzung in dieser Wahlperiode zusammen. Mitglieder aus dem Vorstand informierten ergänzend zum schriftlichen Bericht mündlich insbesondere über aktuelle gesundheitspolitische Aktivitäten der Kammer, zu Fragen der Prävention, zur Digitalisierung im Gesundheitswesen und zum Sachstand bei der Umsetzung der Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen. Gerd Höhner, Präsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen, eröffnete die Sitzung. Er hieß die Kammerversammlungsmitglieder und als Gäste die Sprecherin und die Sprecher der PiA-Vertretung NRW (Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung) herzlich willkommen.

### Bericht des Vorstands

Andreas Pichler, Vizepräsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen, blickte im mündlichen Vorstandsbericht auf den 43. Deutschen Psychotherapeutentag (DPT) im November 2023 zurück.



Gerd Höhner



Andreas Pichler



Barbara Lubisch



Bernhard Moors

Gerd Höhner informierte über aktuelle Beiträge der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen zur Gesundheitspolitik auf Landesebene. Als wichtige Aufgabe bezeichnete er die Mitarbeit an der Fortschreibung des Landespsychiatrieplans NRW. Die ambulante

psychotherapeutische Versorgung sei im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) mittlerweile verstärkt im Fokus, so Gerd Höhner weiter. Ebenso werde erkannt, dass es künftig zusätzlich auch noch ande-

re Angebots- und Kooperationsformen brauche. Die Kammer sei mit ihren Ansprechpersonen im Ministerium zu diesen Themen in gutem Kontakt. Die regelmäßigen Gespräche mit den gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Landtagsfraktionen werde man 2024 fortsetzen, fügte der Präsident hinzu. Ein zentrales Anliegen sei dabei, die Fragen der psychischen Gesundheit als Denk- und Planungsgröße auf der Agenda der Landespolitik zu installieren und fortzuführen.

Vorstandsmitglied Bernhard Moors stellte die Förderung präventiver Maßnahmen zur psychischen Gesundheit durch Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten als ein zentrales Arbeitsthema für die kommenden Jahre dar. Die in Nordrhein-Westfalen umgesetzten Gruppenangebote für durch Corona psychisch belastete Kinder und Jugendliche gelte es auszubauen und zu verstetigen. Der Präventionsansatz müsse zudem auf andere Bevölkerungsgruppen ausgedehnt werden. Des Weiteren beschrieb er Positionen des Kammervorstandes zu aktuellen Bundesgesetzgebungsverfahren bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Die Politik wolle die Verbreitung der elektronischen Patientenakte (ePA) voranbringen. Behandelnden müsse aber freigestellt sein, sich aus persönlichen bzw. therapeutischen Gründen gegen eine Datenübertragung in die Akte zu entscheiden. Bernhard Moors erläuterte ferner die Kritikpunkte der Profession im Hinblick auf die angestrebte stärkere Verankerung Digitaler Gesundheitsanwendungen (DiGA) in der Versorgung. Eine klare Absage erteile der Berufsstand dem Vorhaben des Gesetzgebers, unbegrenzt Videotherapien zu ermöglichen. Ebenso fordere man einen Passus zu streichen, nach dem Krankenkassen Versicherte aufgrund deren Gesundheitsdaten beraten können. Dies sei rechtlich und fachlich höchst fragwürdig, sagte Bernhard Moors.

Barbara Lubisch aus dem Kammervorstand informierte zum Sachstand der Umsetzung der Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und Psycho-

therapeuten der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen. Die von der Kammer Anfang 2023 gebildete Taskforce diskutiere u. a. zu möglichen Umsetzungsspielräumen, Qualitätsanforderungen sowie juristischen Aspekten. Des Weiteren unterstütze sie die Geschäftsstelle bei der Bearbeitung von Anträgen auf Zulassung als Weiterbildungsstätte oder Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis. Die Kammer habe bereits viele gut nachgefragte Informationsveranstaltungen zu der neuen Weiterbildung durchgeführt, erläuterte Barbara Lubisch. Des Weiteren ging sie auf die Missstände bei der Finanzierung der Weiterbildung in den einzelnen Versorgungsbereichen ein. Der Vorstand sei zu den hiermit verknüpften Themen auf Landes- und Bundesebene aktiv.

Die Kammerversammlung diskutierte ausführlich zu Themen des mündlichen und des schriftlichen Vorstandsberichts. Wortbeiträge bezogen sich auf Themen wie die Finanzierung der Weiterbildung, Aspekte der Digitalisierung, Finanzierungs- und Vergütungsfragen in Niederlassung und Anstellung sowie Grundlagen der Versorgungsplanung.

### Ordnungen und Verwaltungsvorschriften

Die Kammerversammlung befasste sich mit Änderungen in Ordnungen und Verwaltungsvorschriften der Kammer. Sie beschloss u. a. höhere Pauschalen für die zeitliche Inanspruchnahme bei

ehrenamtlicher Tätigkeit in der Kammer, auch hinsichtlich der Vorstandstätigkeit, sowie eine Neuregelung zur Höhe der Entschädigung für Fraktionsleitungen und deren Stellvertretung. Für die Fortbildungsordnung wurde ein verlängerter Akkreditierungszeitraum für Moderatorinnen und Moderatoren von Qualitätszirkeln sowie Veranstalterinnen und Veranstaltern von Interventionsgruppen beschlossen. Die Befristung bei der Akkreditierung von Online-Fortbildungen wurde aufgehoben.

### Kammerhaushalt

Andreas Pichler informierte ausführlich zu Ausgaben und Einnahmen der Kammer im Jahr 2022 und zur Entwicklung der Rücklagen. Auf Empfehlung des Finanzausschusses nahm die Kammerversammlung den Jahresabschluss 2022 an und entlastete den Vorstand für das Geschäftsjahr 2022. Der Vizepräsident skizzierte ferner mögliche finanzielle Entwicklungen der nächsten Jahre und stellte den auf der Grundlage anzunehmender Einnahmen und Ausgaben erarbeiteten Haushaltsplan 2024 vor. Auch hier schloss sich die Kammerversammlung dem positiven Votum des Finanzausschusses an.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren Wahlen für die Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen, für Ausschüsse der Kammer sowie den Deutschen Psychothe-



Sitzung der Kammerversammlung in Münster

rapeutentag. Die Kammerversammlung verabschiedete schließlich jeweils ohne Gegenstimmen vier Resolutionen zu drängenden gesundheitspolitischen Fragestellungen, nachzulesen auf

[www.ptk-nrw.de](http://www.ptk-nrw.de) in der Rubrik „Presse“.

Gerd Höhner dankte zum Ende der Sitzung der Geschäftsstelle für die gelun-

gene Veranstaltungsorganisation und den Kammerversammlungsmitgliedern für ihre engagierten Beiträge.

## Veröffentlichung einer Stellungnahme der Ruhr-Universität Bochum zum HTA-Bericht

Die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen veröffentlichte im Dezember 2023 auf ihrer Homepage eine gemeinsame Stellungnahme der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zu dem vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) herausgegebenen Health-Technology-Assessment-(HTA-)Bericht HT19-04. Dieser Bericht befasst sich mit der Frage, ob in der Behandlung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen Psychotherapie im Vergleich zu anderen Therapien zu besseren Ergebnissen führt. Die Stellungnahme zu diesem Bericht verfassten Prof. Dr. Silvia Schneider, Leiterin des Forschungs- und Behandlungszentrums (FBZ) für psychische Gesundheit der Ruhr-Universität Bochum, und PD Dr. Christian Brettschneider vom Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

In ihrer „Kritischen Würdigung“, die sie nach Austausch mit dem Kammervorstand erarbeiteten, setzen sich Prof.

Dr. Silvia Schneider und PD Dr. Christian Brettschneider ausführlich mit dem Prüfbericht des IQWiG und den darin festgehaltenen Ergebnissen auseinander. Dabei kommen sie zu der Einschätzung, dass der Bericht, obwohl methodisch den wissenschaftlichen Standards angemessen, in seiner Darstellung zu fehlgeleiteten Schlussfolgerungen führen kann. Vor diesem Hintergrund erläutern sie in ihrer Stellungnahme ihre eigene Deutung der in dem HTA-Bericht präsentierten Fakten. Kernstück ihrer Kritik ist der Umstand, dass der Bericht in seinen Empfehlungen indifferent bleibt, in seiner Darstellung jedoch nicht nachdrücklich genug dem Eindruck widerspricht, dass es sich bei der Therapie mit Antidepressiva (in den meisten Fällen: Fluoxetin) um einen nicht unterlegenen, aber weit günstigeren Behandlungsansatz handelt. Ebenso sehen sie ethische und soziale Aspekte in dem Bericht nicht ausreichend gewürdigt, um ein ganzheitliches Bild der Vergleichs- und Behandlungsoptionen zu zeichnen.

### HTA-Bericht des IQWiG

Der HTA-Bericht „Depressionen bei Kindern und Jugendlichen: Führt Psychotherapie im Vergleich zu anderen Therapien zu besseren Ergebnissen?“ war im Januar 2022 vom IQWiG veröffentlicht worden. Für den Bericht wurden die Auswirkungen einer Psychotherapie auf patientenrelevante Endpunkte wie die Veränderung depressiver Symptome, das Suizidrisiko oder die gesundheitsbezogene Lebensqualität im Vergleich zu inaktiven Kontrollen (bspw. Warteliste, psychologisches Placebo) untersucht. Darüber hinaus war der Vergleich mit einer Therapie mit Antidepressiva oder Verfahren wie Sport oder Entspannungsübungen von Interesse.

### Geschäftsstelle

Willstätterstraße 10  
40549 Düsseldorf  
Tel.: 0211/52 28 47-0  
Fax: 0211/52 28 47-15  
info@ptk-nrw.de  
www.ptk-nrw.de

## Hinweis auf amtliche Bekanntmachungen

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen hat in ihrer Sitzung am 21. Mai 2022 sowie in ihrer Sitzung am 3. Dezember 2022 Beschlüsse zur Änderung der Gebührenordnung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen gefasst. Die Beschlussfassungen sind im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen veröffentlicht worden und auf der Homepage der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen ([www.ptk-nrw.de](http://www.ptk-nrw.de)) unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ bekannt gegeben sowie allgemein und dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Die Kammerversammlung hat in ihrer Sitzung am 3. Dezember 2022 eine Änderung der Verwaltungsvorschrift der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen zur Eintragung in die Sachverständigenliste Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht, Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage, Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe sowie Sozialrecht beschlossen, in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2023 eine Änderung der Fortbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen sowie der Entschädigungs- und Reisekostenordnung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen und zur pauschalen Entschädigung von Fraktionsleitungen. Auch diese Beschlussfassungen sind auf der Homepage der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen ([www.ptk-nrw.de](http://www.ptk-nrw.de)) unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ bekannt gegeben sowie allgemein und dauerhaft zugänglich gemacht worden.